

# „Augenblick, verweile doch“

**Premiere:** Die Laienspieler des Söderblom-Gymnasiums wurden vor ausverkauftem Haus vom Publikum für eine faszinierende Aufführung gefeiert. Moderne und traditionelle Inszenierung zugleich

Von Kim Lea Hoffmeyer

■ **Espelkamp.** Das war mehr als langweilige Schullektüre. Das durften nicht nur die Mitglieder des Söderblomer Laienspielensembles während ihrer jüngsten Premiere erleben, sondern auch das Publikum. Es bildete mit einem ausverkauften Haus in der Alten Gießerei eine eindrucksvolle Kulisse.

Im Allgemeinen gilt Faust eher als schwierige Lektüre, die wenig Unterhaltung bietet. Regisseur Andreas Ferling kam mit seiner modernen und doch traditionellen Inszenierung von Faust gut an.

In dem Stück sucht der alte Professor Faust (Alexander Gross) verzweifelt nach der großen Erkenntnis und einem erfüllten Leben. Dieser Zwiespalt droht ihm den Verstand zu rauben. Nach einer Begegnung mit Mephistopheles (Melinda Piewitt) verspricht Faust diesem seine Seele, wenn es ihm gelingen sollte, Faust aus seinem Zwiespalt zu befreien und auf einen neuen Lebensweg zu führen. Als erstes wird Faust von Mephisto in einen jungen Mann verwandelt.

Dies soll ihm helfen, wieder Spaß am Leben zu haben und seinen Schwarm Gretchen für sich zu gewinnen. Faust treibt Gretchen immer weiter in den Ruin, bis sie schließlich durchdreht und ihr uneheliches Kind ertränkt. Dafür wird sie verurteilt. Gretchen wird hingerichtet, Faust flieht zusammen mit Mephisto.

Alexander Gross in der Rolle des Dr. Faustus sprach in Webcams über seine verzweifelte Suche nach dem kompletten Wissen, was schon beinahe so wirkte, als würde er einen YouTube-Kanal unterhalten. Diese „Mini-Filme“ wurden gleichzeitig auf LED-Monitoren gezeigt, gut sichtbar platziert für die Zuschauer. Mit seinen fahigen, ner-



**Valentin stirbt durch die Hand von Faust:** Grete (Vivien Habowez) lehnt über Valentin (Emirhan Topal), im Hintergrund steht Marthe (Ceyda Cankurt).

FOTOS: KIM LEA HOFFMEYER



**Volksrede:** Faust beschwert sich in dieser Szene über die schlechte Medizin seines Vaters.

vösen Bewegungen verkörperte Gross den alten und verwirrten Faust sehr gut. Melinda Piewitt in der Rolle des Mephistopheles gelang es perfekt, die Rolle des verlockenden Teufels zu spielen.

Mit rotem Jumpsuit und schicken hohen Schuhen be-

gleitete sie Faust auf dem gemeinsamen Weg zu seinem sicheren Verderben.

Eine der Szenen, die das Publikum besonders mitriss, war die in „Auerbachs Keller“. Vereinzelt Lacher waren zu hören – der Unterhaltungswert, den Ferling sich gewünscht

hatte, trat ein. Nach der Verwandlung von Faust im Hexenschönheitssalon, in dem er auch zum ersten Mal sein Gretchen in einem verzauberten Spiegel (den LED-Monitoren) sah, gefolgt von einer 20-minütigen Pause, ging das Stück mit dem jungen Faust weiter. Die graue Staubwolke aus seinen Haaren war verschwunden. Die graue Staubwolke aus seinen Haaren war verschwunden. Die graue Staubwolke aus seinen Haaren war verschwunden. Die graue Staubwolke aus seinen Haaren war verschwunden. Die graue Staubwolke aus seinen Haaren war verschwunden.

## Gretchen war ein junges, zierliches Mädchen

Seine Grete, verkörpert von Vivien Habowez, war ein junges, zierliches Mädchen, die von Faust ins Verderben gestürzt wurde. Das Publikum war hingerissen von dem jun-

gen Mädchen, das sichtlich unter der Situation leidet, Faust aber dennoch liebt.

Der Laienspielkursus hatte sich eine ganze Menge vorgenommen, Faust sollte mit Originaltext aber vor moderner Kulisse aufgeführt werden. Die Darsteller konnten schließlich alle von ihrer Leistung überzeugen. Am Ende gab es Standing Ovationen vom Publikum. Das bestand zumeist aus Lehrern, ehemaligen Söderblomern und Eltern. Sie alle waren hingerissen von der Aufführung. „Wir sind bei jeder Aufführung dabei, vor allem seitdem unsere Kinder mitgemacht haben. Es ist bewundernswert, was die Jugendlichen während ihrer Abizeit auf die Beine stellen“, sagen Annette Rolfs, Ulrike Oberndorfer und Jutta Schütte zur Premiere.